

Die Beweislast liegt bei Dormakaba

Höhere Rohstoff- und Frachtkosten, gestiegene Lohnkosten, aber auch der Produktmix schwächten die Ertragskraft von Dormakaba im ersten Semester des laufenden Geschäftsjahrs 2021/2022, wie Ursula Mengelt von der Mengelt Vermögensverwaltung in Uster feststellt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum fiel die bereinigte Ebitda-Marge von 14,6 auf 14,3 Prozent.

«Der Umsatz ist zwar um 10 Prozent gestiegen, blieb aber mit 1,35 Milliarden Franken unter dem Vor-Corona-Niveau.» Gemäss Mengelt stagnierten auch der Betriebs- und Reingewinn. Sie liegen nun deutlich tiefer als im ersten Halbjahr 2019/2020.

Dormakaba erwartet ein organisches Umsatzwachstum zwischen 3 und 5 Prozent sowie eine bereinigte Ebitda-Marge leicht über 14,2 Prozent – sofern die Lieferketten stabil bleiben. «Der Konzern kommt bisher nicht aus seinem Formtief, was sich auch

im Aktienkurs widerspiegelt», sagt die Vermögensverwalterin. «In einem allgemein schwachen Marktumfeld hat der Titel 24 Prozent verloren.»

Zu wünschen bleibe, dass der neue CEO Jim-Heng Lee – gestärkt durch die angestrebte personelle Erneuerung im Verwaltungsrat – Impulse zu setzen vermag. Aus Sicht der Anleger müsse Dormakaba jetzt zuerst den Beweis erbringen, dass die angekündigte Strategie nicht nur auf dem Papier verhebt. Erst dann hält Mengelt ein neues Engagement für angeraten. *jöm*

Dormakaba mit Sitz unter anderem in **Rümlang** und **Wetzikon** gehört zu den Weltmarktführern im Bereich der **Sicherheitstechnologie**. Das Sortiment umfasst Zutrittslösungen zu Gebäuden, Räumen und Anlagen.

